

Endgültiger Abschied statt Urlaub

Depression als Thema eines Kinofilms

Kreis Olpe. Das Bündnis gegen Depression Olpe-Siegen-Wittgenstein lädt für Donnerstag, 22. September, um 20 Uhr ins Cineplex Olpe ein. Gezeigt wird der Film „Der Biber“ (FSK ab sechs Jahre). Der Eintritt beträgt sechs Euro. Der Biber ist eine Tragikomödie von Jodie Foster aus dem Jahr 2011. Die Hauptrollen spielen Mel Gibson und Jodie Foster.

Entdeckung im Mülleimer

Walter Black, Familienvater und Leiter einer Spielzeugfabrik, ist am Ende seiner Möglichkeiten und Kräfte; er schläft eigentlich nur noch. Die Depression hat ihn fest im Griff. Als seine Frau ihn vor die Tür setzt, versucht Walter, sich das Leben zu nehmen. Dann jedoch findet er in einem Mülleimer eine Biber-Handpuppe und lässt sie fortan für sich sprechen. Sein Leben bessert sich und seine Umwelt reagiert angetan. Der Biber ermöglicht Walter quasi einen Urlaub von sich selbst. Mit der Zeit lässt der künstliche Nager allerdings immer weniger von Walters eigentlicher Persönlichkeit übrig. Aus einem Urlaub droht ein endgültiger Abschied zu werden.

Antworten vom Fachmann

Nach der Vorführung steht der Psychiater, Neurologe und ehemalige Chefarzt der Psychiatrischen Klinik am St. Martinus-Hospital Olpe, Dr. Wolf-Dieter Werry, für Fragen und Anregungen bereit.

Das Bündnis gegen Depression will durch periodische Veranstaltungen informieren, Ängste abbauen und Barrieren verringern.

i Mehr Infos zum Bündnis gegen Depression im Internet unter www.osw-gegen-depression.de

Forderung ignorieren

IHK warnt vor Mahnung per E-Mail

Kreis Olpe. Unter dem Betreff „Letzte Mahnung vor Einleitung gerichtlicher Schritte“ versendet derzeit eine Firma „Kmp Inkasso Rechtsanwälte“ E-Mails an Unternehmen und Verbraucher. Es handelt sich um falsche Mahnschreiben einer in Wahrheit nicht existierenden Kanzlei. Eine Zahlung sollte nicht erfolgen, warnt die IHK Siegen.

Absender gibt es nicht

Unter Fristsetzung werden die E-Mail Empfänger zur Zahlung aufgefordert. Dabei soll die Zahlung ausdrücklich nicht auf das Konto des vermeintlichen Mandanten, sondern auf das Konto eines Rechtsanwalts Robin Vymlatil oder eines Rechtsanwalts Domantas Dudonis überwiesen werden. Für den Fall, dass nicht gezahlt wird, wird mit einer Schufa-Mitteilung und weiteren entstehenden Kosten durch ein Gerichtsverfahren gedroht.

„Die Kmp Inkasso Rechtsanwälte gibt es nach unseren Recherchen ebenso wenig, wie die angemahnte Forderung. Die E-Mail sollte daher ignoriert werden. Ein Gerichtsverfahren ist nicht zu befürchten“, erklärt die Leiterin des Referats Rechtsfragen bei der IHK in Siegen, Nina Münster.

i Weitere Auskünfte bei der IHK unter ☎ 0271/3302-150.



Bäckerei Sangermann ist Ausbildungsbetrieb des Jahres

Ausgezeichnet wurde gestern die Landbäckerei Sangermann aus Oberveischede. Die Handwerkskammer Südwestfalen vergab in Arnsberg an vier Unternehmen den Titel „Ausbildungsbetrieb des Jahres 2016“. Die Auszeichnung in der Kategorie „Soziale Verantwortung und Gesellschaftliches Engagement“ (Sponsor: Volksbanken in Südwestfalen) erhielt die Landbäckerei Sangermann.

Die Begründung der Jury: Sangermanns Backes stehe für eine besonders hohe Auszubildendenrate mit einer Bestehensquote von bislang 100 Prozent. Die Landbäckerei arbeite seit Jahren erfolgreich mit den Werthmann-Werkstätten der Caritas des Kreises Olpe zusammen und stelle als Beitrag zur Inklusion seit mittlerweile sechs Jahren einen externen Arbeitsplatz in der Backstube bereit (wir be-

richteten). Kooperationen mit Kindergärten, Vereinen, dem Förderband, dem Berufsbildungswerk sowie karitativen Einrichtungen rundeten das Bild ab. Menschen mit Migrationshintergrund werden durch Aus- und Weiterbildung besonders gefördert, um die Integration zu erleichtern, heißt es in der Begründung weiter.

Bericht Seite Wirtschaft

FOTO: RALF ROTTMANN

„Nicht nur einmal zutiefst verletzt“

Pfarrer Ludger Vornholz nimmt Stellung zum Konflikt im Pastoralverbund

Wenden. Schon seit geraumer Zeit schwelt der Konflikt im Pastoralverbund Wendener Land: Der „Initiativkreis“ kritisiert den Führungsstil von Pfarrer Ludger Vornholz als Leiter des Pastoralverbundes. Wie berichtet, gab es eine großangelegte Postkartenaktion mit heftigen Protesten. Nach einiger Zeit hatte auch das Erzbistum reagiert und ein Mediatorenteam eingesetzt, um den Konflikt zu schlichten.

„Auch mein fester Glaube an das Gute in jedem christlichen Menschen wurde auf eine harte Probe gestellt.“

Ludger Vornholz, Pfarrer

„In den vergangenen Monaten gab es Irritationen bezüglich der Aktivitäten des Initiativkreises. Das bedaure ich sehr. Ich habe lange Zeit öffentlich geschwiegen und eher zurückhaltend agiert, um Missstimmungen und eine sich daraus ergebende wenig christliche Atmosphäre nicht weiter zu forcieren. Konflikte mit ähnlichen Themen gab und gibt es in vielen der neuen pastoralen Räume; dies zeigt, wie anstrengend und für alle Seiten anspruchsvoll das Verstehen dieser Umbruchsituation in unserem Erzbistum ist“, so Pfarrer



Pfarrer Ludger Vornholz (Dritter von links) mit der Jury bei den ersten Grillmeisterschaften bei der Wendener Kirmes: Christian Kaufmann, Paul Sieler, Bürgermeister Bernd Clemens, Peter Dornseifer und Manfred Hochhard (von links).

FOTO: BIRGIT ENGEL

Ludger Vornholz im aktuellen Pfarrbrief.

Verständlicherweise diene der Leiter des pastoralen Raums als Projektionsfläche für viele der Problem- und Konfliktthemen: „Dieses Phänomen ist nachvollziehbar, aber nicht immer entschuldigbar. Mir ist durchaus bewusst, dass dieser Umgang in der Regel für alle Führungskräfte zutrifft - innerhalb und außerhalb von

Kirche.“ Und weiter: „Die Zusammenarbeit und Abstimmung mit den gewählten Gremien unseres Pastoralverbundes führte bisweilen dazu, dass notwendige - aber zum Teil auch wenig populäre Entscheidungen - sowohl auf mich als auch auf die gewählten Gremienvertreter übertragen wurden. Angesichts einer solchen Komplexität der Lage muss ich gestehen, dass einige meiner Entscheidungen, wie

auch die der gewählten Gremien, offensichtlich nicht immer für alle transparent genug kommuniziert wurden (...).“

„Die Darstellung des Konfliktes mithilfe diverser Presseartikel und Leserbriefes wurde in teils persönlich herabsetzender und erniedrigender Weise in der Öffentlichkeit ausgetragen. Lassen Sie mich anmerken, dass die von mir angebotenen persönlichen Gespräche äußerst selten wahrgenommen worden sind, auch wenn es anders kommuniziert worden ist. In der Herangehensweise an diesen Konflikt wurde ich nicht nur einmal zu tiefst verletzt. Darüber hinaus wurde auch mein fester Glaube an das Gute in jedem christlichen Menschen auf eine harte Probe gestellt.“

Zusätzlicher Termin

Um die Missverständnisse aufzuarbeiten, müssten die Kritikpunkte in ihrer Gesamtheit angeschaut werden: „Ich bin für eine offene und wertschätzende Kommunikation, die uns als Christen auszeichnen sollte. Darum war ich schon immer zum persönlichen Gespräch bereit. Trotzdem möchte ich darüber hinaus für die Zukunft ergänzend einen festen Termin anbieten und zwar jeden Dienstag ab dem 4. Oktober von 16 bis 17 Uhr im Pastoralverbundsbüro. Fühlen Sie sich eingeladen noch mehr mit mir in den offenen Dialog zu treten. Ich freue mich auf jede weitere persönliche Begegnung!“

Seit 2010 Leiter des Pastoralverbundes

■ Pfarrer Ludger Vornholz (55) ist seit 29 Jahren Priester.

■ Nach Stationen in Bielefeld und Attendorf war er ab 2005 im

Pastoralverbund Biggetal und ab 2009 auch für den Pastoralverbund „Kirchspiel Wenden“ tätig. Seit 2010 ist er Leiter des Pastoralverbundes Wendener Land.

Mit Werbebriefen neue Kunden gewinnen

Workshop in Arnsberg hilft bei Umsetzung von Mailings in Theorie und Praxis

Kreis Olpe. Mit Mailings, klassischen Werbebriefen, können Bestandskunden angesprochen und Neukunden gewonnen werden. In einem Workshop der Handwerkskammer Südwestfalen am Mittwoch, 21. September, wird das Thema „Werbebrief-

fe texten“ in Theorie und Praxis erarbeitet. Teilnehmer können einen konkreten Mailing-Anlass aus ihrem Betrieb mitbringen und diesen umsetzen. Schlüsselmotive für Kaufentscheidungen spielen beim Texten eine wichtige Rolle. Außerdem wird

besonderer Wert auf die Kommunikation des Nutzens gelegt.

Das Angebot richtet sich ausschließlich an Inhaber oder leitende Mitarbeiter von Handwerksbetrieben. Die Teilnahme an dem Workshop ist kostenfrei.

Eine Anmeldung für die Veranstaltung am Mittwoch, 21. September, von 9 bis 12 Uhr im bbz Arnsberg ist wegen der beschränkten Teilnehmerzahl unbedingt erforderlich: Telefon 02931/ 877-173, anja.neef@hwk-swf.de.

Die Arbeit liegt auf der Straße

Marc Lensink neu bei Gemeinde Wenden

Von Roland Vossel

Wenden. Die Bemühungen bei der Suche nach einer Fachkraft für die „Aufsuchende Jugendarbeit“ in der Gemeinde Wenden sind jetzt von Erfolg gekrönt. Ein Holländer aus Bergneustadt ist seit 1. August voller Elan bei der Sache. Und der sieht seine Arbeit weniger am Schreibtisch, sondern draußen vor Ort bei den Jugendlichen: „Hier am Rathaus liegt meine Arbeit auf der Straße.“

„Ich habe Erfahrung. Ich habe von 1982 bis 2011 mit Jugendlichen gearbeitet. Ich war auch noch Lehrer in Berufs-, Haupt- und Realschule in Holland. Da bin ich auch noch breiter aufgestellt als nur ein Sozialpädagoge“, berichtete Marc Lensink bei seiner launigen Vorstellung im Ausschuss Bildung und Soziales. Er habe „Frau, Hund, Tochter und Sohn“, lebe in einem alten renovierten Haus und nannte als Hobby „alles, wo man mit fahren und rumschrauben kann“.

Öl in der Gesellschaftsmaschine

„Aufsuchende Jugendarbeit sollte Öl sein in der Gesellschaftsmaschine. Da, wo Vorstellungen der Jugend und Bürger nicht ganz parallel laufen, sehe ich meinen Einsatz“, so Lensink, der den Begriff „Flugend“ kreierte, eine Kombination von Flüchtling und Jugend: „Es braucht eine Investition in Sprache, Bildung und Beschäftigung.“ Der Jugendarbeiter will jetzt erst einmal Flyer und Karten erstellen von den Wendener Treffpunkten und für neu zugezogene Jugendliche: „Ich möchte eine Art Marke in den Markt setzen.“

Mit Ente oder Motorrad

Dorothea Biermann (CDU) äußerte leichte Zweifel: „Oft ist es doch eilig und brennig. Wenn Holland in Not ist, muss es schnell gehen, und Sie wohnen in Bergneustadt.“ Er sei in 15 Minuten bis einer Stunde von Bergneustadt in Wenden, meinte Lensink: „Je nachdem, ob ich mit der Ente fahre oder dem Motorrad.“

Dabei geht es gar nicht um einen fliegenden Holländer. „Er ist kein Ordnungsmann. Er muss Vertrauen aufbauen. Wenn er einmal als Polizist kommt, braucht er bei den Jugendlichen nicht mehr zu kommen“, sagte Michael Grebe, Fachdienstleiter Bildung und Soziales. Erste Aufgabe sei es nun für Marc Lensink, Netzwerke aufzubauen. Der sympathische Holländer ist bereits fleißig dabei.

Besuch auf dem Melatenfriedhof

Drolshagen. Die Kolpingsfamilie bietet am 15. Oktober eine Besichtigung des alten und über die Stadtgrenzen von Köln hinaus bekannten Melatenfriedhofs an.

Prominente Kölner wie Willi Ostermann oder die Familie Millowitsch ruhen hier, es gibt 55 000 Gräber, imposante Denkmäler und eindrucksvolle Parkanlagen. In einer zweistündigen Führung wird die Anlage vorgestellt. Anschließend Fahrt in die Innenstadt zur individuellen Gestaltung. Abfahrt am Marktplatz um 11.45 Uhr, Rückfahrt um 22 Uhr. Unkostenbeitrag 25 Euro, abhängig von der Teilnehmerzahl.

i Infos und Anmeldung bei Hartwig Stachelscheid, ☎ 02761 71957, oder Willi Stachelscheid, ☎ 02761 71843.